



Eine Weda-„OptiMum“-Fütterungseinheit pro Abferkelbucht mit einer Rohrtrennung vom Dosierer zum Fallrohr in den Trog



Die Tecnofeed-Fütterungseinheit von Globogal, mit der am Futterrohr angebrachten Zählleinheit



Fütterungstechnik von Schauer: eine MamaDos-Anlage mit dem Querantrieb zum Futterfallrohr in den Trog
Fotos: Christian Meyer

Schweine aktuell: Portionsfütterungen für Sauen im Abferkelstall

Welche Techniken, um Futteraufnahme der Sauen zu steigern?

Laktierende Sauen sollten während der drei- bis vierwöchigen Säugephase maximal 15 % ihres Körpergewichtes einschmelzen. In verschiedenen Versuchen hat sich gezeigt, dass sich ein höherer Gewichtsverlust negativ auf die folgende Trächtigkeit auswirkt. Häufig sinkt die Wurfleistung in den Folgewürfen, weil die Befruchtungsraten schlechter werden. Magern die Sauen extrem ab, dürfen sie in der anstehenden Rausche auf keinen Fall wieder belegt werden. Die Sauen müssen zuerst in die entsprechende Kondition gefüttert werden. Die Gesundheit der Sauen und deren zukünftiger Ferkel ist immer vorrangig zu sehen.

Selbstverständlich kostet es Geld, eine Rausche zu überspringen, aber noch mehr Geld kostet es, wenn schwache Sauen, die keine Kondition aufbauen konnten, kleinere Würfe und eventuell zusätzlich die Ferkel noch niedrigere Geburtsgewichte haben. Weitere negative Einflüsse im Portemonnaie sind dann leere Abferkelbuchten und die Zerstörung der Sauengruppen. Aus dem Beschriebenen wird deutlich, wie wichtig die Ausfütterung der Sauen während der Laktationszeit ist; oft hängt das Schicksal der einzelnen Sau davon ab.

Um zu verhindern, dass die Sauen während der mehrwöchigen Säugezeit zu viel Körpermasse verlieren, müssen sie viel Futter aufnehmen. Ist die Futteraufnahme der Sauen zu gering, wird das eigene Körperfett eingeschmolzen und umgesetzt in Milch. Zu erkennen ist das Phänomen der schlechteren Futteraufnahme schon bei den Saugferkeln. In der Praxis wird dann von Fettdurchfällen gesprochen. Bei den Sauen

können durch fehlende Fettauflagen Rücken- oder auch Schulterverletzungen auftreten. Während der Hauptlaktation benötigen hochfruchtbare Sauen zwischen 7 und 11 kg Futter täglich. Diese Mengen können die Tiere aber nicht in zwei Mahlzeiten fressen. Deshalb muss in mehreren kleineren Portionen gefüttert werden – am besten gleichmäßig über den Tag verteilt. Viele Landwirte stellen das jedoch vor arbeitswirtschaftliche Probleme. Ihnen fehlt die Zeit oder das entsprechende Personal, um den laktierenden Sauen das Futter häppchenweise in den Trog zu geben.

Wie kommt das Futter in den Trog?

Um die Sauen nicht per Hand füttern zu müssen, setzen viele Ferkelerzeuger bislang Volumendosierer ein, die über eine Futterkette au-

tomatisch mit Trockenfutter befüllt werden. Die Futtermenge muss an jedem Dosierer per Hand eingestellt und auch korrigiert werden. Der Futterabwurf kann dann sowohl manuell als auch über Technik ausgelöst werden. Bei einer zweimaligen Fütterung über die Volumendosierer reicht die dann aufgenommene Futtermenge oft nicht aus. Einige Sauenhalter versuchen, die Futterportionen zu verkleinern und mehrmals am Tag zu füttern. Die Arbeitsbelastung steigt überproportional an, denn um diese Mehrfachfütterung zu realisieren, muss in den frühen Morgenstunden und in den späten Abendstunden gefüttert werden. Futterreste müssen immer vor der neuen Futtergabe aus dem Trog entfernt werden.

Eine weitere Alternative sind Flüssigfütterungen. Allerdings ist hier das Futtermenge durch den Wasserzusatz oft so groß, dass die

Sauen ihre Tagesrationen ebenfalls nicht auffressen und immer wieder abgestandenes Futter im Trog stehen bleibt. Eine gute Abhilfe schaffen Trogsensoren, die dem Computer den Füllstand des Troges und gleichzeitig eine Zeitemeldung abgeben: Wie lange ist der Trog schon leer, darf wieder nachgefüttert werden oder ist noch Futter im Trog vorhanden und eine lange Zeit nicht nachgefüttert worden? Aufgrund der relativ hohen technischen Ansprüche und hohen Investitionskosten haben sich Flüssigfütterungen nur in größeren Sauenbeständen etabliert.

Die klassische Ad-libitum-Fütterung, also immer Futter zur freien Verfügung im Trog, hat sich im Abferkelstall nicht so durchgesetzt, wie von einigen Firmen erhofft. Die Technik ist zwar unschlagbar preiswert, das einzusetzende Futter dagegen teurer. Die

Übersicht: Portionsfütterung für Sauen im Abferkelstall

Hersteller	Jyga	Weda	Globogal/Tecnofeed	Big Dutchman	Tewe/Nedap	Schauer
Produktname	Gestal Solo	OptiMum	Rieselfütterung	EasySlider	Kompaktfeeder	MamaDos
Kontakt	jygatech.de	weda.de	globogal.ch	bigdutchman.de	tewe.com	schauer-agrotronic.com
Zentralrechner	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Bedienfeld im Gerät	✓	✗	✗	✗	✗	gegen Aufpreis
WiFi-fähig	✓	✓	✗	✓	✓	✓
Smartphone-Steuerung	✓	✓	✗	✓	✓	✓
Antenne am Trog	✓	✓	✗	✓	✓	✓
Ohrmarkenerkennung	✓	✓	✗	✓	✓	✓
Lockfuttermöglichkeit	✓	✓	✓ ²⁾	✓	✓	✓
kleinste Dosiermenge (g)	40	100	40	40	40	10
Futterblöcke möglich	✓	✓	✗	✓	✓	✓
Dosierung von Wasser	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Ausgabe Alarmlisten	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Kosten pro Dosierer (€) ¹⁾	350 bis 400	190 bis 240	180	200 bis 250	250 bis 300	220

¹⁾ ohne Futterzuführung und Montage, Durchschnittspreise bei 100 Abferkelbuchten; ²⁾ manuelle Auslösung
Die Kosten für eine Portionsfütterung liegen zwischen 180 und 400 € pro Dosieranlage.



Die MamaDos-Pro-Fütterungseinheit von Schauer mit einer eigenen Handbedienung an jeder Abferkelbucht

Die Firma Tewel/Nedap zeigt den Kompaktfeeder in einem neu eingerichteten Abferkelstall. An der Futterzuführungsleitung ist eine manuelle Abschieberung der Dosiereinheit.

Sauberkeit der Tröge ist leider nur bescheiden. Die biologischen Leistungen der Sauen haben sich nicht auf allen Betrieben positiv entwickelt. Einige Sauenhalter haben die Ad-libitum-Fütterung deshalb wieder ausgebaut.

Kleine Portionen für die Sauen füttern

Eine Alternative zu den bislang gängigen Systemen sind elektronische Portionsfütterungen. Die Futtermenge wird bei dieser Technik über eine im Steuercomputer hinterlegte Futterkurve für jede Abferkelbucht einzeln ausdosiert. Mittlerweile bietet eine ganze Reihe von Herstellern technische Lösungen an (siehe Übersicht). Der Aufbau der Anlagen ist bei allen Systemen ähnlich. Der Vorratsbehälter der Portionsfütterung hängt wie beim Volumendosierer direkt unter der Futterkette. Diese kann sowohl ein- als auch zweiphasig ausgelegt sein. Möglich ist auch die Kombination mit einem Chargenmischer oder einer druckluftbetriebenen Förderanlage. Unter dem Vorratsbehälter sitzt der elektrisch angetriebene Dosiermechanismus, zum Beispiel eine Zellenradschleuse. Der Mechanismus sorgt dafür, dass die vorgegebene Futtermenge in das Fallrohr ausdosiert wird, das im Sauentrog endet.



Die neue Generation des EasySlider der Firma Big Dutchman

sechs Portionen mit jeweils 1,5 kg Futter aufteilen. Frisst die Sau gut, kann der Ferkelerzeuger einen Zuschlag von beispielsweise 20 % in den Computer einprogrammieren.

Alternativ kann die Sau die Fütterungsanlage selbst steuern. Dazu muss sie aber einen Transponder im Ohr tragen. Die Anlage erkennt dann, ob die Sau noch Futteranspruch hat, und dosiert Futter aus, sobald der Transponder den Empfangsbereich der Antenne erreicht. Nach dem gleichen Erkennungsprinzip arbeiten Abruflütterungen im Wartestall. Bis auf die Firma Globogla/Tecnofeed bieten alle Hersteller die Ohrmarkenerkennung an. Ein wichtiger Vorteil der Transponderlösung ist, dass theoretisch mehrere Ferkel führende Sauen über einen Trog mit Futter versorgt werden können. Das ist zwar im Abferkelbereich noch lange nicht Standard, wird jedoch über die Gruppenhaltung laktierender Sauen verstärkt diskutiert.

Vorgeben kann der Ferkelerzeuger

auch die Zeiten, wann die einzelnen Portionen ausdosiert werden sollen. In den Tagen kurz nach der Geburt kann die Technik zum Beispiel so programmiert werden, dass nur wenige Mahlzeiten ausgegeben werden. So verhindert man, dass die Sau zu häufig aufsteht und beim Abliegen Saugferkel erdrückt. Eingestellt werden kann vom Landwirt außerdem die Wartezeit zwischen zwei Futterabwürfen.

Lockfutter ist das Leckerli für die Sau

Bei der Dosierung des Futters setzen die Hersteller Jyga, Weda,

Big Dutchman, Schauer und Tewel/Nedap auf die automatische Vorlage von Lockfutter. Hierbei fördert die Anlage zuerst nur eine Handvoll Futter in den Trog. Steht die Sau auf und bewegt einen Stößel,

termenge in mehreren Portionen nach. (Bei Globogla/Tecnofeed kann die Lockfuttermenge manuell per Hand ausgelöst werden.)

Ziel der Lockfuttermenge ist es, erst dann die Hauptfuttermenge

ANZEIGE

Sauenfütterung für Profis!
MAMADOS & SPOTMIX FÜR EIN MAXIMALES ERGEBNIS

JETZT INFORMIEREN!

N. THOMSEN & IARP
Ein innovatives Programm für die Landwirtschaft

SCHAUER SCHAUER Agrotronic GmbH | AT-4731 Prambachkirchen
PERFECT FARMING SYSTEMS Tel.: +43/7277/ 23 26-0 | www.schauer-agrotronic.com

Rüttelring oder Rüttelsensor, der unten am Fallrohr oder im Trog montiert ist, dosiert die Technik die zuvor einprogrammierte Hauptfut-

termenge ausdosieren, wenn die Sau zum Fressen aufgestanden ist. Ansonsten würden Futterreste im Trog bleiben und verderben, zum Bei-



Die Firma Jyga hat ihre elektronische Fütterungseinheit zusätzlich mit einem Bedienfeld ausgestattet.

Wie viel Futter pro Mahlzeit herausfällt, entscheidet der Landwirt, indem er die gewünschte Menge und Anzahl an Dosierungen ein gibt. So kann er die Tagesration von 9 kg Futter zum Beispiel auf

spiel wenn die Sau nach der Geburt nicht fit oder noch zu sehr geschwächt ist.

Wie viel Futter pro Dosierung ausgeworfen werden soll, kann der Landwirt am Rechner einstellen. Die Anlagen sind theoretisch in der Lage, den gesamten Inhalt des Volumendosierers in einem Rutsch auszdosieren. Als kleinste Dosiermenge nennt Schauer 10 g, die anderen Hersteller 40 g Futter und bei Weda sind es 100 g.

Die Bedienung per Smartphone

In puncto Bedienkomfort setzen die Hersteller auf unterschiedliche Lösungen. Bei allen Anlagen können Daten im Haupt- beziehungsweise Zentralrechner einprogrammiert werden. Die Bedienung über Smartphone-Apps bieten Jyga, Weda, Big Dutchman, Schauer und Tewe/Nedap. Das Unternehmen Globogal/Tecnofeed hat diese Steuerungsmöglichkeit nicht im Lieferprogramm.

Die Firma Jyga hat ihre Fütterung zusätzlich mit einem Bedienfeld ausgestattet, das direkt am Dosierer sitzt. Schauer hat auch

ein Bedienfeld, aber nur als aufgewertete Variante zu einem höheren Preis. So kann der Landwirt die Einstellungen auch direkt in der Abferkelbucht verändern. Durch das Bedienfeld steigt natürlich der Preis. Während die meisten Hersteller 180 bis 300 € pro Dosierer verlangen, kostet jede Dosiereinheit von Jyga 350 bis 400 €.

Globogal/Tecnofeed und Tewe/Nedap bieten ebenfalls Bedienelemente an. Allerdings sind diese nicht in der Portionsfütterung selbst verbaut, sondern hängen in der Regel an der Wand vor dem Abferkelabteil. Auf Wunsch können sie aber auch in der Nähe der Geräte angebracht werden. Weda und Big Dutchman bieten keine Bedienung direkt am Gerät an.

Die Steuerung der Wassermenge

Neben der Futterdosierung sind alle Dosieranlagen in der Lage, zusätzlich eine bestimmte Menge Wasser in den Trog zu dosieren. Das ist gerade rund um den Abferkelzeitpunkt wichtig. Der Wasserzufluss wird mithilfe eines elektronischen Magnetventils gesteuert.

Für den Ferkelerzeuger ist außerdem wichtig, dass er schnell erkennt, ob die Sau gefressen hat. Alle Hersteller bieten die elektronische Ausgabe von Alarmlisten an, die der Landwirt zum Teil selbst gestalten kann. Die Anlagen von Jyga, Weda und Schauer besitzen zudem LED-Anzeigen. Leuchtet das Lämpchen grün, hat die Sau ihr Futter aufgefressen.

Der Datenabgleich kann bis auf das System von Globogal/Tecnofeed drahtlos per WiFi-Technik erfolgen. Vorteil: Der Hersteller kann sich über das Internet in den Rechner einwählen und eine Problemanalyse durchführen.

Christian Meyer
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09-27
cmeyer@lksh.de

FAZIT

Sauen sollten während der Laktation möglichst wenig an Körpermasse verlieren, auch wegen möglicher negativer Auswirkungen auf Folgewürfe. Aus diesem Grund ist eine hohe Futtermenge der Sauen von entscheidender Bedeutung. Futtermengen zwischen 7 und 11 kg täglich für hochfruchtbare Sauen können aber nicht in nur zwei Mahlzeiten gefressen werden. Deshalb muss in mehreren kleinen Portionen gefüttert werden. Verschiedene Hersteller bieten Portionsfütterungen für Sauen im Abferkelstall an, bei denen die Futtermenge über eine Fut-

terkurve für jede Abferkelbucht einzeln ausdosiert wird und Portionsgrößen und Fütterungshäufigkeit programmiert werden können. Je nach Hersteller kann die Fütterung auch über das Smartphone und/oder ein zusätzliches Bedienfeld gesteuert werden. Eine Ausstattung der Abferkelbuchten mit elektronischen Ausdosierern ist unabhängig von der Betriebsgröße oder der Bewirtschaftungsform. Die computergesteuerte Einzeltierfütterung der Sauen eignet sich gleichermaßen für kleine und große, Bio- oder konventionelle Betriebe.

Landschafttag 2020 im Tierpark Arche Warder

Bunte Zusammenkunft der Landschaftzüchter

Auch dieses Jahr hat sich die bunte Rassevielfalt der Landschaft von Züchtern aus Schleswig-Holstein und Hamburg zum Landschafttag im Tierpark Arche Warder zusammengefunden. An einem herbstlichen, aber sonnigen Morgen versammelten sich 25 Züchter auf dem Platz vor dem Haus der Natur, um ihre 98 Tiere zehn unterschiedlicher Rassen zu präsentieren. Da dieses Jahr alles anders ist, durften Besucher des Tierparks die Veranstaltung nur aus der Ferne beobachten, auch hier mussten die Hygienemaßnahmen und Abstände eingehalten werden.



Neues System mit zwei Körringen

Fotos: Janine Bruser

Nach der reibungslosen Anlieferung begrüßte die Arbeitskreissprecherin Frauke Wechselberg die Züchter und wies auf die Besonderheiten im Ablauf der Körungen und der anschließenden Prämierung hin. Den Corona-Regeln angepasst, mussten die Züchter mit jeweils einem Tier erst zur Waage gehen und anschließend in einem

der zwei Körringe ihr Tier der jeweiligen Körkommission vorstellen. Danach brachten die Züchter ihr Tier wieder zurück in das Hock, um dann mit dem nächsten Tier in die neue Runde zu starten. Dies versprach für die Züchter ein anstrengender Tag zu werden, denn sie waren ständig in Bewegung. Aber die Landschaftzüchter

und ihre Tiere hatten sich schnell an das diesjährige Konzept gewöhnt und so waren die Noten für Bemuskelung, Wolle und äußere Erscheinung rasch gefunden. Die Mittagspause konnte dadurch sogar etwas verlängert werden, sodass sich die Teilnehmer in dieser Zeit von den Strapazen der Körung erholen konnten. Nach dem Mittag

begannen dann die Prämierungen der besten Tiere jeder Rasse, wozu die Körringe zu einem großen Rund zusammengeführt wurden, in dem die Prämierungskommission, bestehend aus Hardy Marienfeld, Anke Mückenheim und Janine Bruser, die Tiere mit ausreichend Abstand rangieren konnten.

Heidschnucken und Skudden zum Auftakt

Mit seinen 90 kg eröffnete der schwerste Bock des Tages, „Corvenius“ (Katalognummer (Nr.) 1a), ein Grauer Gehörnter Heidschnuckenbock aus der Zucht von Karsten Gröning, Dazendorf, den Prämierungsreigen. Ganz gentlemanlike überließ er den Rassesieg aber der Grauen Gehörnten Heidschnucken-dame „Z. Ethel“ (Nr. 3a), ebenfalls im Besitz von Karsten Gröning, und begnügte sich mit dem Reservesieg. „Z. Ethel“ gab sich aber nicht nur mit dem Rassesieg bei den Heidschnucken zufrieden, sondern er-